

Handwerk im Saarland

Freitag, 6. November 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 21



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 14.11. Prozessmanagement Basics
18 U'Std./3 Samstage/295 €
- 24.11. Gewinnfaktor Persönlichkeit
10 U'Std./2 Abende/260 €
- 26.11. Grundlagenseminar
Ladungssicherung
8 U'Std./1 Tag/230 €
- 30.11. Geprüfter Fachmann für
kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €
- 19.01. Kundenorientierte
Kommunikation am Telefon
16 U'Std./4 Abende/250 €
- 30.01. Outlook als Orga-Tool
12 U'Std./2 Samstage/245 €
- 02.02. Erfolgreiche Gesprächstaktik
bei Verhandlungen
8 U'Std./2 Abende/145 €
- 12.4. Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./4.290 €
- 30.8. Geprüfter Betriebswirt – Vollzeit
630 U'Std./4.290 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II – Fachtheorie
Jan. Konditor, Tischler
März Maler und Lackierer
Mai Fliesenleger
Straßenbauer

Teil III – Wirtschaft und Recht
07.12. 6 Wochen Blockform
Mai Abend-, Samstags- und
Montagsform

Teil IV – Berufs- und
Arbeitspädagogik
01.02. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

- Febr. Old School Barbering
8 U'Std./2 Abende/120 €
- Febr. Make-Up und
Friseur für die Braut
30 U'Std./6 Abende/260 €
zuzüglich Material
- Mai Visagistik/Dekorative
Kosmetik
32 U'Std./8 Abende/280 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Handwerk macht Schule

WETTBEWERB: Für den bundesweiten Wettbewerb „Mach was!“ bauten unter anderem Schüler des Technisch-Wissenschaftlichen Gymnasiums Dillingen (TWG) gemeinsam mit einem Schreinerunternehmen aus der Region eine neue Schulbibliothek.



Einblicke in die Arbeiten rund um den Bau der neuen Schulbibliothek für das Technisch-Wissenschaftliche Gymnasium Dillingen (TWG), bei dem das Schülerteam mit der Seco Schreinerei aus Wadgassen zusammenarbeitete.

VON SARAH MATERNA

Bereits 2019 hat die Initiative „Aktion Modernes Handwerk“ (AMH) in Kooperation mit der Würth-Gruppe Schulklassen aus ganz Deutschland zum bundesweiten Wettbewerb „Mach was!“ aufgerufen. Das Projekt richtet sich an Schulklassen allgemeinbildender Schulen der Jahrgangsstufen 7, 8, 9 oder 10 mit einer Gruppengröße von fünf bis 30 Schülern, die mit handwerklicher Projektarbeit an das Handwerk herangeführt werden sollen. Gemeinsam mit Handwerksunternehmen aus der jeweiligen Region sollten die Gruppen ein Konzept zur Aufwertung des Schulgeländes vorlegen. Für das Schuljahr 2019/2020 haben die Organisatoren 250 Projekte ausgewählt und zur Umsetzung einen Werkzeugkoffer im Wert von jeweils 1.000 Euro gestiftet. Initiativen wie diese seien genau der richtige Ansatz, um Jugendlichen die Vielfalt des Handwerks zu präsentieren, betont Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). „Die Schülerinnen und Schüler erleben während der Arbeit im Team viele Aspekte, die den Reiz einer handwerklichen Tätigkeit ausmachen. Zunächst entwickeln sie gemeinsam ein Konzept, das später für die Schule einen Nutzen stiften soll. Damit tragen sie Verantwortung für die gesamte Schulgemeinschaft und gestalten deren Räumlichkeiten mit. Außerdem lernen die Jugendlichen bei der Umsetzung, dass es für eine erfolgreiche Umsetzung auf die Stärken einer und eines jeden ankommt und wie man Aufgaben richtig und effizient verteilt. Als ‚Projektmanager‘ müssen sie darüber hinaus Fristen im Blick behalten und dafür sorgen, dass ihnen bei der Umsetzung das Material nicht ausgeht“, führt Wegner aus.

Eine besondere Motivation sei für die Teams zudem das Ziel, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern am Ende etwas ganz

Besonderes präsentieren zu können, das der Schule über Jahre erhalten bleibe und einen konkreten Mehrwert schaffe, ergänzt der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. „Und wer weiß, vielleicht überzeugt diese Erfahrung den ein oder anderen Jugendlichen sogar, eine handwerkliche Laufbahn einzuschlagen“, so Reis.

Eine neue Bibliothek für das TWG Dillingen

Ihrer Schule etwas hinterlassen, das bleibt: Das wollten auch die Schülerinnen und Schüler des TWG Dillingen, die für den Wettbewerb „Mach was!“ das Konzept für eine neue Schulbibliothek eingereicht haben. Die Jury wählte die Bewerbung der Zehntklässler unter insgesamt 462 Einreichungen als eines von 250 Projekten aus und unterstützte das Team mit einem Startkapital. Als Handwerksbetrieb konnte das 30-köpfige Schülerteam die Seco Schreinerei in Wadgassen gewinnen. Die Zusammenarbeit mit den Schülern des TWG Dillingen sei für ihn und seinen kleinen Meisterbetrieb Herausforderung und Bestätigung zugleich gewesen, berichtet Inhaber Sebastian Corea. „Ich selbst habe das Gymnasium in der elften Klasse abgebrochen, um meiner Passion zu einem handwerklichen Beruf nachgehen zu können“, erinnert sich Corea. Den Schülern in einem gemeinsamen Projekt den Beruf des selbstständigen Handwerksunternehmers näherzubringen und etwas Anschauliches zu schaffen biete auch die Möglichkeit, zukünftige Mitarbeiter und Berufseinsteiger zu einer Laufbahn in einem Handwerksberuf zu motivieren, so der Schreinermeister.

Mit dem Wettbewerb „Mach mit!“ habe das TWG Neuland betreten, unterstreicht die kommissarische Schulleiterin Linda Machwirth: „Unser Gymnasium pflegt traditionell viele Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen. Die enge Zusammen-

arbeit unserer Schülerinnen und Schüler mit einem Handwerksbetrieb schafft neue Einblicke und ermöglicht wertvolle Erfahrungen. Welche Schüler können schon sagen, dass sie ihre Schulbibliothek selbst gebaut haben?“

Schritt für Schritt zur Montage

Linda Machwirths Vorgänger Herbert Jacob begleitet das Projekt auch im Ruhestand bis zur Fertigstellung weiter und beschreibt die einzelnen Projektetappen: „Mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums unterstützen das Schülerteam bei dem Vorhaben. In den letzten Monaten haben die Jugendlichen mit einigen Kollegen die Tische gebaut. Als Material haben wir eine Kombination aus Stahl und Eiche-Leimholz gewählt. Diese hochwertigen Werkstoffe finden sich auch in den Regalen wieder, sodass insgesamt ein Raum ‚aus einem Guss‘ mit einem besonderen Ambiente entsteht. Nachdem das Holz bestellt wurde, erfolgten der Zuschnitt und die Schreinerarbeiten in der Schreinerei, anschließend die Oberflächenbehandlung in den Räumen der Schule. Kurz vor den Herbstferien konnten die Jugendlichen die Elemente unter Anleitung von Schreinermeister Corea montieren. Kein Wunder, dass unsere Schüler stolz waren, als alles stand“, freut sich Jacob.

Um das verbaute Material zu finanzieren, hatte sich die Schulleitung Anfang September um die Gewinnung zusätzlicher Sponsoren bemüht. Neben dem TWG Dillingen ist auch die Gemeinschaftsschule Schule am Limberg in Wallerfangen mit einem Projekt am Wettbewerb „Mach was!“ beteiligt. Zusammen mit der Schreinerei Nilles aus Dillingen haben Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule im Frühjahr 2020 ein Insektenhotel gebaut. Weitere Informationen zum Projekt „Mach was!“ sind online verfügbar unter: handwerkswettbewerb.de

KOMMENTAR

Wenn Meister unterrichten

Nachwuchsfachkräfte zu werben und für die Vielfalt des Handwerks zu begeistern, bleibt gerade in Zeiten von Corona eine wichtige Aufgabe des Handwerks. Dabei müssen wir neue Wege gehen.



In Zeiten des Fachkräftemangels können wir uns nicht darauf verlassen, dass junge Menschen auf uns zukommen, um sich über handwerkliche Berufsfelder zu informieren. Das Handwerk muss aktiv auf Schülerinnen und Schüler sowie alle, die an einer Ausbildung interessiert sind, zugehen. Ein wesentlicher Bestandteil ihres gewohnten Umfelds sind heute die sozialen Medien. Beispielsweise bieten Facebook und Instagram Plattformen für Unternehmen, über die Berufe sowie Ausbildungsmöglichkeiten im eigenen Betrieb zu informieren.

Ich bin mir sicher: Wer solche Formate nutzt, kann in Sachen Nachwuchswerbung punkten. Neben den Möglichkeiten des Internets darf die Werbung fürs Handwerk in der analogen Welt nicht vergessen werden. Wo erreicht man die potentiellen Auszubildenden von morgen am besten? Dort, wo sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen – in Schulen.

Die Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Berufs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu informieren und mit ihnen zu diskutieren, ist ein wichtiger Schritt, um Interesse zu wecken.

Um darüber hinaus aber auch echte Aufmerksamkeit zu bekommen, überzeugt man junge Menschen, indem man sein eigenes Gewerk im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ macht, wie zum Beispiel, wenn man mit ihnen ein handwerkliches Projekt umsetzt.

Dass so etwas gelingen kann, hat die Teilnahme des Technisch-Wissenschaftlichen Gymnasiums Dillingen am bundesweiten Wettbewerb „Mach was!“ gezeigt. Das Ziel der Initiative war es, das Handwerk in den Klassenraum zu holen und jungen Menschen zu vermitteln, wofür handwerkliches Arbeiten steht: Kreativität, Teamwork, Regionalität, Erfolg, Praxisbezug, Individualität und lebenslanges Lernen sind nur einige Begriffe, die mir in diesem Zusammenhang in den Sinn kommen.

Mit der bewährten Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“, die aktuell erfolgreich im Landkreis Sankt Wendel läuft, bringen die Projektpartner, darunter auch unsere Handwerkskammer und saarländische Handwerksunternehmen, das Handwerk in das Klassenzimmer. Eine solche Kooperation lebt von engagierten Handwerksmeistern, die ihr Können vor Schülerinnen und Schülern präsentieren. Die investierte Zeit lohnt sich für die Unternehmen, denn vielleicht gibt es mit dem ein oder anderen Schüler ein Wiedersehen, wenn dieser sich für einen Ausbildungsplatz bewirbt.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

316

Schulstandorte im Saarland sollen in den nächsten zwei Jahren mit gigabitschnellen Anschlüssen (1 Gigabit/Sekunde) versorgt werden.

Quelle: Saartext

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis
Jan Grolrier/ Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolrier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

INTERVIEW

Die Bibliothek trägt die Handschrift der Schüler

Herbert Jacob hat 20 Jahre das Technisch-Wissenschaftliche Gymnasium in Dillingen geleitet. In einer handwerklichen Laufbahn sieht er eine echte Alternative zum Hochschulstudium.

Herbert Jacob ist ehemaliger Schulleiter des Technisch-Wissenschaftlichen Gymnasiums (TWG) in Dillingen. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand hat er das Projekt einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern rund um den Bau einer neuen Schulbibliothek weiter begleitet. Im DHB-Interview spricht er darüber, was das Projektteam aus der Erfahrung mitnehmen konnte und welche Herausforderungen es während des Projektes zu meistern galt.

DHB: Herr Jacob, die Teilnahme am Wettbewerb „Mach was!“ war für das TWG Dillingen eine Premiere. Wie kam es zu der Entscheidung, mit dem Konzept für eine neue Schulbibliothek an den Start zu gehen?

Jacob: Die Idee zur Teilnahme am Wettbewerb hatte mein Kollege Martin Löw. Er ist als Lehrwerkmeister der Leiter unseres Praktikums. Die Idee zur Einbindung unserer Schülerinnen und Schüler bei der Einrichtung der neuen Schülerbibliothek entstand schon vor einem Jahr. Vorher hatten wir mit solchen gemeinsamen Aktionen der Schulgemeinschaft schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Bibliothek im Neubau sollte etwas Besonderes werden, passend zu unseren Schülerinnen und Schülern, die alle schon junge Erwachsene sind. Sie sollten sich damit identifizieren können. Mit fertigen Standard-Möbeln aus dem Katalog geht das nicht.

DHB: Sie haben das Projekt von Anfang an begleitet. Welche neuen Kompetenzen haben die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit an der Bibliothek entwickelt?

Jacob: Am Anfang gab es einen leeren Raum von knapp 90 Quadratmetern. Die Tische und Regale mussten geplant werden, es gab



Der ehemalige Schulleiter des TWG Dillingen Herbert Jacob

nur die Vorgabe, möglichst wenige verschiedene Einzelteile und als Material lediglich Massivholz und Metall zu verwenden. Die daraus entstandenen Entwürfe mussten mit dem Schreiner auf ihre Umsetzbarkeit abgestimmt werden. Dabei spielte auch die Frage des wirtschaftlichen Einsatzes von Material, Maschinen und Arbeitskraft eine wichtige Rolle. Schließlich mussten die Komponenten mit eigenem Zutun handwerklich gefertigt werden. Die Forderung nach präziser Arbeit, das zeitliche und logistische Planen von Arbeitsabläufen und das Zusammenspiel im Team waren wichtige Erfahrungen für die jungen Leute. Im „normalen“ Unterricht wird das genutzt.

DHB: Was konnten die Mitglieder des Projektteams in persönlicher Hinsicht daraus mitnehmen?

Jacob: Die Erfahrung, wie aus einer Idee in gemeinschaftlicher Arbeit schließlich das fertige Produkt entstanden ist, an dem man einen ganz persönlichen Anteil besitzt, ist ein tolles Gefühl. Zu erleben, wie viel Vorbereitung, überlegtes Planen und Rechnen und wie viele Arbeitsstunden in dem Werk stecken, bleibt sicher bei allen Beteiligten haften. An der Innenseite eines Sockelelementes haben übrigens alle Beteiligten ihren Namen „verewigt“ – als Beleg für ihr Werk. Gut für die Seele...

DHB: Was waren die größten Herausforderungen bei der Umsetzung?

Jacob: Eigentlich gab es keine großen Probleme – außer COVID-19! Sowohl im Kollegium und erst recht bei den Schülerinnen und Schülern kam die Idee zum „Selbermachen“ gut an und mit Sebastian Corea als Schreinermeister hatten wir auch

gleich einen hochmotivierten Mitstreiter gewonnen. Der Schulträger als Geldgeber wurde informiert und hatte keine Einwände.

DHB: Wie lief die Zusammenarbeit mit der Schreinerei in Wadgassen ab?

Jacob: Reibungslos! Sebastian Corea ist ein junger Handwerksmeister, der es bestens verstand, die Schülerinnen und Schüler bei allen Arbeitsschritten mitzunehmen, unermüdlich erklärte, auf die Sicherheitsregeln hinwies und einen exzellenten Einblick in das Innenleben eines Handwerksbetriebes gab.

DHB: Würden Sie sagen, dass die am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler das Handwerk nach der Projektarbeit mit anderen Augen sehen?

Jacob: Unbedingt! Die eigenen Erfahrungen beim Arbeiten in der Werkstatt und die vielen Erzählungen von Sebastian Corea haben das Bild des Handwerkers bei etlichen Schülerinnen und Schülern sicher neu entstehen lassen. Es gab neben vielen „schönen Dingen“ natürlich auch weniger positive Erkenntnisse. Etwa die Konsequenzen, wenn durch ungenaues Arbeiten teurer Ausschuss produziert wird oder dass ein ganzer Arbeitstag mit Termindruck auch stressig sein kann.

DHB: Ist aus Ihrer Sicht eine handwerkliche Laufbahn für ihre Abiturientinnen und Abiturienten genauso erstrebenswert wie ein akademischer Werdegang?

Jacob: Diese Linie hat am TWG von Anfang an Tradition und ist in unserem Schulprofil integriert. Viele unserer Schülerinnen und Schüler absolvieren nach dem Abitur eine Ausbildung, einige wechseln mit dieser wichtigen Praxis-Erfahrung anschließend an die Hochschule.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch Herr Jacob!

EEG ist novelliert worden

EEG: HWK und Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke fordern Nachbesserung

Für das Handwerk ist der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien, welcher durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) geregelt wird, von großer Bedeutung. Das EEG hat nicht nur einen Einfluss auf die Entwicklung der Energiekosten in Betrieben, sondern auch auf die Handwerksbetriebe, welche zum Beispiel durch den Bau von Photovoltaikanlagen an der Umsetzung der Energiewende beteiligt sind.

„Es ist gut für unsere meist kleinen und mittleren saarländischen Handwerksunternehmen, dass die Bundesregierung plant, mit ihrer Novelle die EEG-Umlage zu reduzieren“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Rabatte für die EEG-Umlage bei Großunternehmen werden allerdings weiter über die EEG-Umlage in den Stromkosten der Privathaushalten und kleinen und mittelständischen Unternehmen finanziert, kritisiert Wegner. Darüber hinaus müsse aber auch der Eigenstromverbrauch für Privathaushalte und für Betriebe mit einer Photovoltaikanlage weiter gestärkt und nicht durch bürokratische und technische Auflagen erschwert werden. „Die Energiewende muss dezentral stattfinden und dazu braucht es verlässliche Rahmenbedingungen für Endverbraucher und die Wirtschaft“, betont Wegner.

Günther Bartruff, Landesinnungsmeister der Elektroinnung, teilt die Bedenken von Wegner im Hinblick auf die Hürden für den Eigenverbrauch von Solarstrom. Er kritisiert, dass gerade den Betreiber von kleineren Photovoltaikanlagen

Steine in den Weg gelegt werden, zum Beispiel durch die vorgesehene Pflicht für ein Steuerungskonzept für Neuanlagen ab 1 Kilo Watt Peak (kWp). Außerdem müsse die Befreiung des Eigenstroms von der EEG-Umlage, wie von der EU gefordert, weiter vorangetrieben werden. Die geplanten Ausschreibungsverfahren für größere Photovoltaik-Dachanlagen sieht Bartruff ebenfalls kritisch, da diese Investitionen des Mittelstands in die Energiewende hemmen.

„Seit Jahren haben unsere Elektrobetriebe einen großen Anteil am Photovoltaikausbau im Saarland und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Diese Erfolge dürfen durch die Novelle des EEGs nicht ausgebremst werden“, so Bartruff.

Ein weiterer Punkt, der derzeit für Unmut sorgt, ist die Regelung für ausgeforderte Altanlagen nach dem EEG, sogenannten Ü-20 Anlagen. In seiner Stellungnahme zum neuen Gesetzesentwurf rechnet der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) vor, dass ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb mit Eigenverbrauch von kleinen Ü-20 Photovoltaikanlagen in vielen Fällen nicht möglich ist, da die jährlich anfallenden Kosten des vorgeschriebenen intelligenten Messsystems die Einnahmen übersteigen.

Aus Sicht des ZVEH motiviert das den Anlagenbetreiber zur Aufgabe des Anlagenbetriebs. Auch hier müsste der Gesetzgeber nachsteuern.

BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) findet am 3. Dezember 2020 um 16:00 Uhr in der Riegelsberghalle, Alleestraße 1, 66292 Riegelsberg, statt. Die Tagesordnung wird auf der HWK-Homepage veröffentlicht.

Bernd Wegner
Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungsstelle der HWK: Tel.: 0681/5809-137; Fax: 0681/5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Homburg – Bruchhof-Sanddorf
Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Freizeit und Naherholung – Campingplatz und Wochenendhäuser Königsbruch“
Eingang HWK: 08.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 06.11.2020

Nalbach
Teiländerung des Flächennutzungsplans für den Bereich des Bebauungsplanes „Waldstraße und Lebacher Straße“
Eingang HWK: 12.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 06.11.2020

Illingen – Uchtelfangen
Bebauungsplan „Jugendzentrum Trieschhecke“; Eingang HWK: 06.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 09.11.2020

Namborn
Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark auf der Scheib“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Solarpark auf der Scheib“
Eingang HWK: 12.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 13.11.2020

Marpingen
Bebauungsplan „Baumschule Recktenwald“
Eingang HWK: 19.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 20.11.2020

Losheim am See – Rimlingen
Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Bürger-Solarpark Rimlingen“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 20.10.2020
Stellungnahme möglich bis: 23.11.2020

Renault MASTER Celebration

Feiern Sie mit uns 40 Jahre Renault MASTER und sichern Sie sich einen 400 € Engelbert Strauss Gutschein.

ENGELBERT STRAUSS GUTSCHEIN
im Wert von 400 € inklusive*

Renault Master Kastenwagen BASIS Einzelkabine (Frontantrieb) L2H2 3,5t ENERGY dCi 135

Barpreis ab **20.990,- € netto** | 24.348,40 € brutto

*Gültig für Gewerbekunden beim Kauf eines Renault Master Celebration bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abb. zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

- Anzeige -

IKK SÜDWEST INFORMIERT

App geht's in Sachen Gesundheit!

Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit. Seinen persönlichen Kundenberater immer in der Tasche bei sich haben: Die neue „IKK Südwest“-App macht's möglich. Sie bietet alle Funktionen der Online-Geschäftsstelle auf einen Blick – besonders in Zeiten von Corona ein wesentlicher Vorteil.

Genial digital, in wenigen Sekunden auf dem Smartphone oder Tablet installiert und kinderleicht zu bedienen: Das ist die neue App der IKK Südwest. „Natürlich hatte die Datensicherheit dabei höchste Priorität“, betont Sabrina Beck, Referatsleiterin Service- und Qualitätsmanagement der IKK Südwest, mit Blick auf die Entwicklung der App. „So haben wir alles daran gesetzt, die App gegen jeglichen Missbrauch zu schützen. Das beginnt schon bei der schnellen, sicheren Zwei-Faktor-Authentifizierung: Über das Smartphone macht man ein kurzes Video von sich und seinem Personalausweis. Dies gilt – zusammen mit einem Passwort – als Nachweis, dass man tatsächlich die versicherte Person ist. Und dann kann man direkt loslegen.“

In Kürze wird die App für alle Versicherten der IKK Südwest in den App Stores von Apple und Google kostenlos zum Download bereitstellen. Überzeugen wird sie durch modernes, klares Design, eine bedienerfreundliche Oberfläche und vielfältig innovative Funktionen.

Mit der „IKK Südwest“-App wird der Besuch der Online-Geschäftsstelle noch mehr Spaß machen, denn alles geht jetzt noch einfacher und schneller. Mal eben zwischendurch die Krankmeldung hochladen oder seinen persönlichen Kundenberater kontaktieren – per App gelingt das im Handumdrehen. Besonders nützlich ist die Funktion „Digitaler Versiche-

rungsausweis“: Hat man seine Gesundheitskarte vergessen, verlegt oder gar verloren, zeigt man diesen Nachweis der Krankenversicherung in der Praxis einfach vor oder sendet ihn per E-Mail – quasi ein digitaler Arztbesuch. Alles direkt vom Handy aus – das spart Zeit sowie unnötige Wege und Kontakte.

Gerade in Zeiten von Corona eine praktische Alternative zum Besuch des IKK Südwest-Kundencenters vor Ort: „Getreu unserem Motto „regional auch digital“ ist man seinem persönlichen Kundenberater dank unserer neuen App ganz nah“, so Beck. Bereits mehr als 100.000 Versicherte genießen die Vorteile unserer Online-Geschäftsstelle – und das ist erst der Anfang. „Wir sind ständig mit unseren Kunden im Austausch und werden die App entsprechend den geäußerten Bedürfnissen immer weiterentwickeln“, ergänzt Beck. „Daher freuen wir uns auf reichlich Feedback.“

Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit.

DIE IKK SÜDWEST

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie **IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

KOPF DES MONATS

„Ich möchte eine Chefin sein, die immer ein offenes Ohr hat“

2018 hat Laura Ockenfels ihre Ausbildung zur Fotografin bei BeckerBredel Fotografen in Saarbrücken als saarländische Jahrgangsbeste im Praxisteil abgeschlossen. Heute ist sie Mitglied der Geschäftsführung und bildet selbst aus.

VON SARAH MATERNA

Seit Anfang 2020 ist die gelernte Fotografin Laura Ockenfels Mitglied der Geschäftsführung des Unternehmens BeckerBredel Fotografen, das neben der Fotografie für seine Pressearbeit bekannt ist. Seitdem hat die 26-Jährige das Fotostudio renovieren lassen und die Spezialisierung des Unternehmens auf den Bereich Portraitfotografie, vor allem Kinder-, Familien- und Babyfotografie vorangetrieben.

Zur professionellen Fotografie kam sie über einen Umweg: „Ich habe nach der Schule eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Allerdings habe ich schnell gemerkt, dass mir in diesem Beruf etwas fehlt“, erinnert sie sich. Freunde stellten ihr anschließend die Frage, der sie ihren heutigen Traumjob zu verdanken hat: „Warum machst Du Dein Hobby nicht zum Beruf?“

Lange zögern musste sie nicht, schließlich hatte sie schon immer leidenschaftlich gerne hinter der Kamera gestanden. Heute schlägt ihr Herz besonders für die Portraitfotografie. 2015 bewarb sich Laura Ockenfels mit einer Probearbeit bei BeckerBredel Fotografen, die damals einen Ausbildungsplatz ausgeschrieben hatten – und überzeugte. 2018 machte sie bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) erfolgreich ihre Gesellenprüfung und schnitt im praktischen Teil als Praxisbeste ihres Jahrgangs ab. Im April 2020 folgte der Ausbilderschein, den sie ebenfalls bei der HWK machte.

Auf die Frage, wie es zu ihrem Einstieg in die Geschäftsführung kam, antwortet sie: „Bereits während meiner Ausbildung kam die Frage auf, ob ich Interesse hätte, mich selbstständig zu machen und bei BeckerBredel Fotografen als Nachfolgerin meines Ausbilders Winfried Becker einzusteigen. Ich konnte mir das sofort sehr gut vorstellen und sagte ja“, berichtet die Jungunternehmerin. Danach folgten die Planungen für die Nachfolge. Ein Jahr lang entwickelte Laura Ockenfels Ideen zur künftigen Mitgestaltung des Unternehmens und steckte sich eigene Ziele. Im Schulterschluss mit dem gelernten Juristen, Redakteur und Fotografen Frank Bredel leitet sie heute das siebenköpfige Team. „Frank Bredel und ich ergänzen uns perfekt. Er ist Presseexperte,



Fotografin Laura Ockenfels

ich liebe Portraits“, bringt es Ockenfels auf den Punkt.

Seit diesem Sommer bildet sie Abiturientin Nina zur Fotografin aus. Als Chefin habe sie den Anspruch, immer ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Mitarbeiter zu haben, so Ockenfels. „Als Ausbilderin trage ich eine besondere Verantwortung. Dieser Rolle will ich gerecht werden, indem ich meine Auszubildende so gut wie möglich unterstütze. Das betrifft sowohl die Arbeit im Studio als auch Schulprojekte, die manchmal auch einen Einsatz am Abend

oder am Wochenende erfordern. Besonders wichtig ist es mir darüber hinaus, dass meine Auszubildende ihren eigenen Stil entwickeln kann. Diese Freiheit hatte ich während meiner eigenen Ausbildung auch und möchte sie nicht missen“, führt sie aus.

Den schulischen Teil ihrer Berufsausbildung hat Laura Ockenfels in Trier absolviert. Dort habe sie sogar eine eigene Dunkelkammer gegeben – aus ihrer Sicht unerlässlich, um die traditionellen Arbeitsschritte zu verstehen, die auch die Grund-

lage moderner Bildbearbeitungssoftware bildeten. „Trotz der rasanten technologischen Entwicklung im Bereich der Fotografie und Bildverarbeitung ist und bleibt ein gutes Foto das Ergebnis handwerklicher Arbeit. Wie in jedem anderen Gewerk tragen auch bei uns Fotografen unzählige Techniken und Regeln dazu bei, das Ergebnis unserer Arbeit einzigartig zu machen. Selbstverständlich verändert die Digitalfotografie auch unseren Beruf, doch ersetzen kann sie uns Fotografen nicht“, ist sich die Gesellin sicher.

Dieser Tage bereitet sich Ockenfels mit ihrem Team auf das Weihnachtsgeschäft vor: Es werden Kulissen gebaut, schließlich will das Studio für die anstehenden Weihnachtsshootings entsprechend dekoriert sein. Und auch die Social-Media-Kanäle von BeckerBredel Fotografen will Laura Ockenfels mit weihnachtlichen Portraitmotiven befüllen, während es auf Heiligabend zugeht. Für 2021 hat sich die Unternehmerin bereits ein klares Ziel gesetzt: Dem Fotostudio durch gezielte Werbemaßnahmen zu noch mehr Beliebtheit verhelfen.

KOLUMNE: Die Gesundheit der Mitarbeiter schützen – Novum in der Gesetzlichen Krankenversicherung

Anzeige

Betriebliches Gesundheitsmanagement der IKK Südwest zertifiziert

Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite der IKK Südwest, Rainer Lunk, berichtet in seiner Kolumne über die wichtige Vorbildfunktion der regionalen Krankenkasse. Die Zertifizierungsgesellschaft DQS GmbH hat dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK Südwest das Zertifikat nach DIN SPEC 91020 verliehen.

Das fest in den Zielen der IKK Südwest verankerte Gesundheitsmanagement „Gesunde IKK“ ist auch die Grundlage für die Arbeit des externen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gesundheit der Beschäftigten langfristig zu schützen und zu erhalten. Zu den wesentlichen Elementen gehören eine gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung, ein gesundes Führungsverhalten, die Stärkung sozialer Netzwerke sowie die Schaffung gemeinsamer Werte und Überzeugungen. Zur Begutachtung der Maßnahmen hat sich die DQS GmbH in mehreren Audits von März bis Juli 2020 an den verschiedenen Standorten der IKK Südwest ein Bild gemacht und im



Rainer Lunk

Rahmen der Zertifizierung ihre Wirksamkeit offiziell anerkannt.

Wir betonen immer wieder, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement als Teil

der Gesundheitsprävention die DNA der IKK Südwest ist. Kaum einer weiß aber, dass wir die Programme, die wir kleinen und mittleren Betrieben anbieten, zum großen Teil vorher intern bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erprobt und für gut befunden haben. Dies hat sich jetzt mit der Zertifizierung voll ausgezahlt. Gerade, weil diese Zertifizierung ein absolutes Novum in der Gesetzlichen Krankenversicherung ist, sind wir sehr stolz auf das Team der Gesunden IKK.

Belastungen reduzieren

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK Südwest zielt darauf ab, gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen zu schaffen sowie gesundheitsgefährdende Belastungen zu reduzieren. Auch die Stärkung der individuellen Ressourcen und die Förderung sowie den Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit strebt die IKK Südwest im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements an.

Die Elemente des betrieblichen Gesundheitsmanagements umfassen zahlreiche Maßnahmen zur Prävention und Gesund-

heitsförderung und setzen sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) sowie Betriebliche Gesundheitsförderung. Ergänzt wird dies um weitere interne Beratungsangebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Sucht- und Stressbewältigung.

Ein herausragendes Instrument ist die kostenfreie Coaching-Hotline für alle Mitarbeiter: Die IKK Südwest bietet zusammen mit der EAP-Assist allen Beschäftigten und ihren unmittelbaren Familienangehörigen individuelle Beratung und Hilfe bei Fragen und Problemen aus dem Bereich der Gesundheit, Krankheit, Arbeit, und Familie. Psychologen, Sozialberater und Juristen stehen kompetent, diskret und wirkungsvoll am Telefon oder persönlich zur Verfügung. Alle Maßnahmen können übrigens während der Arbeitszeit wahrgenommen nehmen.

Jährlicher Gesundheitstag

Seminare zu den Themen „Arbeit und Gesundheit“, eine Sozial- und Suchtberatung, das Konzept „Bewegendes Büro“ für mehr

Bewegung im (Büro-)Alltag sowie Pflegeleuten runden das Angebot ab. Neben dem internen Beratungsangebot findet zudem jährlich ein Gesundheitstag statt, bei dem an allen Standorten der IKK Südwest die Mitarbeiter für die betriebliche Gesundheitsförderung sensibilisiert werden.

Die Gesundheit unserer Beschäftigten ist uns äußerst wichtig. Deshalb entwickeln und erweitern wir seit Jahren unsere interne betriebliche Gesundheitsförderung. Gesunde und zufriedene Mitarbeiter bilden die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter www.ikk-suedwest.de zu erreichen.



Seminare der HWK-Unternehmensberatung

Im Oktober 2020 führte die Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mehrere Präsenz- und Online-Veranstaltungen für saarländische Handwerkerinnen und Handwerker durch. Unser Bild zeigt oben, l.: HWK-Unternehmensberater Darius Nadery bei der Leitung des Online-Seminars „Online-Marketing für Handwerksunternehmen“. Oben, r.: HWK-Messe- und Außenwirtschaftsberaterin Sabrina Rüther begrüßt über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer online zum Webinar „Dienstleistungserbringung in Frankreich“. Unten: Darius Nadery begrüßt die Teilnehmer zum Seminar „Angebote und Rechnungen schreiben im Handwerk“ in Zusammenarbeit mit dem IQ Landesnetzwerk Saarland, einem Netzwerk für Arbeitsmarktintegration und Qualifizierung im Saarland.



Vorbereitung des Meister-Gründerpreises für Nachwuchs im Elektrohandwerk

Die Peter und Luise Hager-Stiftung zeichnet alle zwei Jahre drei erfolgreiche Gründer im deutschen Elektrohandwerk mit dem Meister-Gründerpreis aus. Der seit 2016 verliehene, bundesweit ausgeschriebene Preis belohnt Meisterinnen und Meister im Elektrohandwerk für ihren Mut, ihr Geschäftskonzept und den damit verbundenen Erfolg. Voraussetzung hierfür ist der Meistertitel im Elektrohandwerk, die Eintragung in die Handwerksrolle und die Anmeldung des Handwerksbetriebes als Gründer oder Nachfolger in den vergangenen fünf Jahren. Zur Vorbereitung der nächsten Preisverleihung im Jahr 2022 begrüßte Anfang Oktober 2020 der Geschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und Leiter des Geschäftsfelds Berufsbildungszentrum, Dipl.-Ing. Stefan Gerhard (l.v.l.), den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, Dr. Udo Götschel (2.v.l.), und den Stiftungsbeauftragten, Gregor Wille (3.v.l.), der Peter und Luise Hager-Stiftung in der HWK.

Tipps für gutes Azubi-Marketing

Ein Rollenwechsel hat sich vollzogen: Der Betrieb wählt nicht mehr den Auszubildenden, sondern der Auszubildende wählt den Ausbildungsbetrieb, der zu ihm und seinen Vorstellungen passt. Im neuen Online-Seminar der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) erhalten die Teilnehmenden wichtige und praktische Tipps für die aktive Suche nach Auszubildenden.

Das Seminar findet online an zwei Abenden, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 17.30 bis 21.30 Uhr statt. Es ist für Dienstag, 10. November terminiert.

Weitere Informationen gibt HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681 / 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de, hwk-saarland.de/kursfinder

Novelle zeigt Wirkung

Die im Februar 2020 in Kraft getretene Novelle der Handwerksordnung (HwO) hat zu erheblichen Verschiebungen innerhalb der Handwerksgruppen geführt. Durch die Novelle wurden zwölf zulassungsfreie Handwerke in den zulassungspflichtigen, also meisterpflichtigen Bereich, überführt. Die Gesetzesänderung hat im Saarland zu einem Anstieg von 1.404 Handwerksunternehmen (+19,02 Prozent) bei den zulassungspflichtigen Handwerken der Anlage A und zu einem Rückgang bei den zulassungsfreien Handwerken um 1.075 (- 38,88 Prozent) geführt. Einen Rückgang gab es mit einem Minus von 220 Betrieben (- 10,11 Prozent) auch bei den handwerksähnlichen Gewerken. Die Erhebung gibt den Stand vom 4. Oktober 2020 wieder.

Umgang mit digitalen Unterlagen

Die Digitalisierung bedingt einen wachsenden elektronischen Geschäftsverkehr. Für die Speicherung und Archivierung digitaler Daten und Unterlagen gelten genau zu beachtende Vorschriften. Im neuen Seminar der HWK „Der richtige Umgang mit digitalen Geschäftsunterlagen“ erfahren die Teilnehmenden alles Notwendige zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD).

Das Seminar ist für Dienstag, den 17. November terminiert. Weitere Informationen gibt HWK-Weiterbildungsberaterin, Elke Borowski, Tel.: 0681 / 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de, hwk-saarland.de/kursfinder

Aufträge in Frankreich übernehmen

BAUHANDWERK: Entsendemeldung und Bauausweis – Das ist zu beachten

Frankreich bietet Handwerksunternehmen, insbesondere in der Grenzregion, interessante Marktpotenziale. Die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland setzt allerdings eine gute Vorbereitung voraus, da einige Meldepflichten zu erfüllen sind. Dies umfasst unter anderem die Meldung der zu entsendenden Mitarbeiter über das Portal SPSI. Darüber hinaus ist für das Baugebiet zusätzlich die Carte BTP, ein Berufsausweis, verpflichtend.

In der Beratungspraxis der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gibt es immer wieder Rückfragen zur richtigen Nutzung dieser beiden Online-Portale. Eine Anleitung dafür erhalten Interessierte von

der HWK-Außenwirtschafts- und Messeberaterin Sabrina Rüther im Online-Seminar „Anleitung für das korrekte Ausfüllen der Meldeportale ‚SPSI‘ und ‚Carte BTP‘ in Frankreich“ am Donnerstag, den 12. November, von 10 bis 11 Uhr. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu den neuesten Änderungen in den Portalen.

Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme am Seminar nicht notwendig. Das Online-Seminar ist für Mitgliedsbetriebe kostenfrei. Fragen beantwortet Sabrina Rüther, Tel.: 0681 / 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/seminarmeldepflichten

Kaufmännische Fachkraft werden

Die Fortbildung zum „Geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung“ nach der Handwerksordnung (HwO) richtet sich an alle, die in einem technisch-gewerblichen Beruf tätig sind und kaufmännische Kompetenz erwerben wollen. Teilnehmer dieser Qualifizierung erwerben fachübergreifende Kompetenzen zur Übernahme neuer Aufgaben an der Schnittstelle zwischen ihrem fachspezifischen und dem betriebswirtschaftlichen Bereich im Betrieb. Damit erschließen sich die Kursteilnehmer weitere berufliche Perspektiven. Der anerkannte Fortbildungsabschluss ist auf der Ebene 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) eingeordnet. Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt und berechtigt zur Zulassung zu dem Lehrgang „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“. Der Lehrgang beginnt am Montag, den 30. November 2020. Weitere Informationen gibt die Weiterbildungsberaterin der HWK Elke Borowski, Tel.: 0681 / 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/kursfinder

Prozessmanagement – Basics lernen

Am 14. November beginnt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) das Seminar „Prozessmanagement – Basics“. Der Kurs vermittelt grundlegende Inhalte und Methoden des Prozessmanagements. Darüber hinaus beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Managementprozessen, der Identifikation bestehender Prozesse im Unternehmen und der Optimierung von Zeit, Kosten, Qualität und Kundenzufriedenheit.

Ebenso wird die Prozess-Kostenrechnung thematisiert sowie die Sicherung und Dokumentation neuer Prozesse. Im Fokus stehen auch die Erfolgsfaktoren, die für Einführung und Umsetzung der Prozessoptimierung sprechen. Abgerundet wird das Seminar durch praxisnahe Fallbeispiele. Das Seminar umfasst 18 Unterrichtsstunden und findet an drei aufeinanderfolgenden Samstagen jeweils von 8 bis 13 Uhr in der HWK statt.

Weitere Informationen gibt HWK-Weiterbildungsberaterin, Elke Borowski, Tel.: 0681 / 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/kursfinder

IKK SÜDWEST INFORMIERT

Ein wertvolles Brot für Kinder in Not!

IKK-Brot startet in neue Spendenrunde für die Hilfsaktion „Sternenregen“

Es ist herrlich körnig, knusprig, köstlich, kraftvoll – und kommt obendrein armen Kindern und Jugendlichen zugute. Das IKK-Brot, das seit vier Jahren von saarländischen Innungsbäckereien verkauft wird, hat sich mittlerweile einen festen Platz in den Brotregalen im Saarland gesichert. 30 Cent pro verkauftem Backwerk fließen direkt an die Hilfsaktion „Sternenregen“ – ein Charity-Projekt von Radio Salü und den Kirchen. Entsprechend groß war die Freude bei IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth als er gemeinsam mit Landesinnungsmeister Hans-Jörg Kleinbauer die neue Spendenrunde offiziell einläutete.

„gute Sache geht“, so Bäckermeister Thomas Schäfer, der in all seinen Filialen das IKK-Brot anbietet – und das bereits seit der ersten Stunde. „Hauptsach gudd gess – das steht im Saarland natürlich auch in Sachen Brot an erster Stelle. Wenn unsere Kunden merken, dass es nicht nur gut schmeckt, sondern sie mit dem frischgebackenen IKK-Brot auch noch was Gutes tun können, motiviert uns das natürlich umso mehr, eine zusätzliche, leckere Alternative für den Brotkorb anbieten zu können, die noch dazu Kindern hilft, denen es nicht so gut geht“, erklärt Schäfer.

BALD ERSTMALS AUCH IKK-BRÖTCHEN

Neben der Quierschieder Bäckerei von Thomas Schäfer, gibt es die Köstlichkeit aus den Zutaten Ingwer, Kleie und Kübiskernen saarlandweit zu kaufen. Unter www.ikk-suedwest.de/service/ikk-brot/ kann man nachsehen, wo das IKK-Brot im Saarland im Rahmen der aktuellen Aktion Sternenregen angeboten wird. Die Spendenaktion läuft noch bis Februar. Und bis dahin, so viel hat der Landesinnungsmeister der saarländischen Bäckerinnung, Hans-Jörg Kleinbauer, bereits verraten, soll es in den kommenden Wochen erstmals noch ein ganz besonderes Highlight für die Kunden der saarländischen Backstuben geben: das IKK-Brötchen! Mehr zu seinen kulinarischen Überlegungen wollte er aber erstmal noch nicht preisgeben, verrät aber: „Freuen Sie sich auf ein knuspriges Brötchen, das der Hilfsaktion zugutekommt und für unser traditionelles saarländisches Bäckereihandwerk steht“.

„DEN SAARLÄNDERN SCHMECKT'S“

„Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr wieder viele Menschen für unser Brot begeistern können“, erklärte Jörg Loth. „Unser Ziel ist es, die Spendenmarke von 6.000 Euro aus dem letzten Jahr zu toppen. Die Menschen in unserer Region liegen uns am Herzen und mit der Aktion Sternenregen unterstützen wir direkt saarländische Kinder in Not. Bitte helfen Sie uns dabei, indem Sie das IKK-Brot bei Ihrem Bäcker vor Ort kaufen“, so der Appell von Loth an die Saarländerinnen und Saarländer.

Rund 40 Bäckereien aus dem ganzen Saarland haben bereits zugesagt, dass sie bei der Brot-Aktion mitmachen und mithelfen wollen – darunter auch die Bäckerei Schäfer aus Quierschied. Hier sei man „selbstverständlich und gerne Wiederholungstäter, wenn es um die

- Anzeige -